

Neustadt-Projekt

Jahresbericht 2010

Schriftenreihe Nr. 25

- Herausgeber:** ARBEIT & LEBEN gGmbH
Hintere Bleiche 34, 55116 Mainz
Tel.: (0 61 31) 140 86-0
Fax: (0 61 31) 140 86-40
E-Mail: info@arbeit-und-leben.de
Internet: www.arbeit-und-leben.de
- Text und Redaktion:** Doris Hormel, Luciano Becht, Corinne Hunou, Sibel Soyer
- verantwortlich:** Gabriele Schneidewind (Geschäftsführerin)
- erschienen:** April 2011



Inhalt

Vorwort	3
1 Projektstruktur und Projektleitung	4
2 Angebotsstruktur.....	7
3 Teilnehmer/innenstatistik.....	12
4 Angebotsübersicht.....	13
5 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	14
5.1 KINDER-ELTERN-ARBEIT (KEA)	14
5.2 JUNGENGRUPPE	15
5.3 MÄDCHENGRUPPE.....	15
5.4 ANGEBOT IN DER GANZTAGSSCHULE – TANZEN UND GESELLSCHAFTSSPIELE	16
5.5 GOAL – GEMEINSAM ORGANISIEREN WIR AUSBILDUNG UND LERNEN.....	17
6 Arbeit mit Erwachsenen	18
6.1 FRAUMENTREFF.....	18
6.2 KINDERBETREUUNG.....	20
6.3 INTEGRATIONSKURSE	20
6.4 RUCKSACK- PROJEKT	21
6.5 STARK DURCH BEWEGUNG – SPORT UND GESUNDHEIT FÜR AKTIVE MIGRANTINNEN.....	22
6.6 FIT – FIT FÜR DEN BERUF.....	24

Vorwort

Neben unseren Regelangeboten stand im zurückliegenden Jahr die Intensivierung unserer Arbeit mit Eltern im Vordergrund.

Nach erfolgreicher zweijähriger Laufzeit ist das Rucksackprojekt, das wir in Zusammenarbeit mit der Goethegrundschule für türkischsprachige Mütter angeboten haben, zu Ende gegangen. Insbesondere die Offenheit der Schulleitung und das große Engagement unserer Stadtteilmütter haben einen ganz wesentlichen Anteil am Erfolg des Projektes. Im zweiten Jahr haben wir unsere Aktivitäten ausgeweitet und einzelne Mütter, die aus gesundheitlichen oder beruflichen Gründen nicht regelmäßig teilnehmen konnten, zu Hause aufgesucht und beraten. Zusätzlich haben wir verschiedene Moscheen und Migrantenvereine beraten und Informationsveranstaltungen zur Grundschulreform und weiteren schulischen Themen vor Ort durch geführt. Diese Mischung aus Komm- und Gehstruktur ist unseres Erachtens der Erfolgsfaktor für eine nachhaltige und intensive Elternarbeit bzw. Elternbildung – nämlich die Menschen dort abzuholen, wo sie sich räumlich und mental befinden. Den Abschlussbericht über unser Rucksackprojekt stellen wir interessierten Fachkräften gerne zur Verfügung.

Gerade die Grundschulreform mit der Einführung von Lehrer-Eltern-Gesprächen und gemeinsamen Zielvereinbarungen ist für viele unserer Eltern Neuland. Aus diesem Grund haben wir hierzu verschiedene Eltern- und Informationsabende durchgeführt.

Die Ergebnisse der Sinus-Studie über Migranten-Milieus in Deutschland, die im Dezember 2008 der Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht wurde, können wir aus unserer täglichen Arbeit mit Migranten/innen bestätigen: die meisten unserer Kursteilnehmenden und Eltern verfügen über einen hohen Bildungsoptimismus und bringen die Bereitschaft mit, den gesellschaftlichen Aufstieg zu bewerkstelligen. Gerade die Eltern der von uns betreuten Kinder und Jugendlichen sind sehr engagiert in Bezug auf die Bildungschancen und Bildungsabschlüsse ihres Nachwuchses.

Auch in unserem Projekt „GOAL – Gemeinsam organisieren wir Ausbildung und Lernen“, in dem wir Jugendliche bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz intensiv begleiten, nimmt die Elternarbeit einen wesentlichen Raum in unserer Arbeit ein. In Form von Elterngesprächen und Elternabenden werden die Erziehungsberechtigten in den Reifeprozess ihrer Kinder mit einbezogen und gemeinsame Absprachen getroffen, die zur Zielerreichung der Ausbildungsreife maßgeblich beitragen.

Durch die Förderung des BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und die enge Zusammenarbeit mit dem Mainzer Jobcenter haben wir im zurückliegenden Jahr unser neues Projekt „FIT – Fit für den Beruf“ anbieten können. Pro Modul, das jeweils ein halbes Jahr umfasst, nehmen zahlreiche Migranten/innen, deren Berufs- und Hochschulabschlüsse aus ihrer Heimat hierzulande nicht anerkannt werden, teil. Durch unsere intensive Einzelbetreuung und Unterrichtung in Deutsch, EDV und Bewerbungstraining konnten wir zahlreiche Teilnehmer/innen in Arbeit vermitteln.

Auch heuer gilt den institutionellen und privaten Förderern unserer Arbeit – die den Menschen im Stadtteil zu Gute kommt – unser aufrichtiger Dank. Ohne diese Formen der Finanzierung wäre es uns nicht möglich, diese niedrigschwellige und nachhaltige Bildungsarbeit im Stadtteil leisten zu können. Auch den zahlreichen Kooperationspartner/innen wie Schulen, Kitas, freien Trägern, städtischen Institutionen und vielen anderen sei an dieser Stelle für ihre intensive Zusammenarbeit und Unterstützungsbereitschaft ausdrücklich gedankt.

1 Projektstruktur und Projektleitung

Personal

Hauptamtliche Mitarbeiter/innen:

Doris Hormel:	Projektleitung
Luciano Becht:	Kinder- und Jugendbereich, Elternbildung, Übergang Schule Beruf, Praxisanleitung, Verwaltung, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit
Corinne Hunou:	Integrations- und Alphabetisierungskurse, Übergang Schule Beruf, Verwaltung, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit
Sibel Soyer:	Arbeit mit Frauen, Übergang Schule Beruf, Verwaltung, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Nebenamtliche Mitarbeiter/innen:

Darüber hinaus sind heuer 27 nebenamtliche Mitarbeiter/innen in der pädagogischen Gruppenarbeit sowie in den Kursangeboten tätig.

Das nebenamtliche Team setzt sich aus Kollegen/innen mit unterschiedlichen (beruflichen) Qualifikationen zusammen, die aus verschiedenen Herkunftsländern stammen bzw. Nationalitäten inne haben (Albanien, Deutschland, Frankreich, Marokko, Iran, Pakistan, Polen und die Türkei).

Aktivitäten 2010

- Präsentation der Zwischenergebnisse und Perspektive des Rucksackprojektes beim Lions Club Mainz am 11. Februar 2010
- Fachtagung zu sozialräumlicher Orientierung im Rathaus Mainz am 26. Februar 2010
- Empfang des Staatssekretärs Michael Ebling, MBWJK und Präsentation eines intergenerativen Computerworkshops am 24. März 2010
- Elterninformationsabend am 23. April 2010 mit dem Schwerpunkt elterliche Unterstützung von Schüler/innen – Möglichkeiten und Ressourcen
- Mitwirkung am Trägerkreis (29. April, 21. September etc.) im MBWJK zur Koordinierung der Anne-Frank-Ausstellung in Mainz im Januar / Februar 2011
- Aktive Teilnahme als Referent/in an der GEW-Fachtagung „Tag der interkulturellen Bildung“ an der Universität Mainz am 6. Mai 2010
- Präsentation des Projektes GOAL – Gemeinsam organisieren wir Ausbildung und Lernen (Übergang Schule Beruf) im Jugendamt der Stadt Mainz – ASD (Allgemeiner Sozialer Dienst) am 19.05.2010
- Fortbildungen in Excel und Öffentlichkeitsarbeit im Mai und Juni 2010
- Teilnahme an eintägiger Fachtagung „Elternforum“ im MBWJK – Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur am 1. Juni 2010
- Teilnahme an der Fachtagung zu Integration und Migration im Rathaus Mainz am 29. Juni 2010
- Teilnahme am Runden Tisch Neustadt am 29. Juni 2010

- Teilnahme an Fachkonferenz des BAMF – Bundesamt für Migration und Integration zu BAMF-ESF-Projekten am 22. Juli 2010
- Öffentlichkeitsarbeit und Informationsstand am 12. September 2010 auf dem Eröffnungsfest der Interkulturellen Woche auf dem Mainzer Domplatz
- Teilnahme an Fachgespräch der Ampel-Koalition und Migrantenselbstorganisationen am 28. September 2010 im Mainzer Rathaus
- Durchführung der Fachtagungen „Krise der Demokratie“ in Kooperation mit Zentrum für gesellschaftliche Verantwortung, Heinrich-Böll-Stiftung et al am 28. Oktober 2010, 25. November 2010
- Teilnahme am „Forum Pro Ausbildung“ im Mainzer Rathaus am 10. November 2010
- Empfang eine SWR-Teams im Frauentreff mit Liveübertragung in die Landesschau am 17. November 2010
- Teilnahme an der Stadtteilkonferenz Neustadt am 19. November 2010
- Teilnahme an Fachkonferenz zu Alphabetisierung in der Erwachsenenbildung in Bonn am 9. Dezember 2010
- Teilnahme an Jubiläumsveranstaltung der Mainzer Jobfüxe am 17. Dezember 2010 im Haus der Jugend
- Empfänge diverser Studierendengruppen im Laufe des Jahres der Hochschulen aus Mainz und Wiesbaden

Förderverein

Der Förderverein leistet ideelle und finanzielle Unterstützung und Lobbyarbeit für die Zielsetzungen des Neustadt-Projektes. Seitens des Fördervereins gibt es die Zusicherung, unsere Arbeit auch weiterhin zu unterstützen. So hat der Förderverein auch in 2010 u.a. das Rucksackprojekt bezuschusst und uns kleinere Anschaffungen ermöglicht.

Finanzen

Die finanziellen, ideellen und politischen Förderer zur Aufrechterhaltung unserer Angebote sind:

- Stadt Mainz
- Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen
- Beauftragte des Landes für Migration und Integration beim MASGFF
- Europäischer Sozialfonds
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur
- Schulbehörde / Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier
- Jobcenter Mainz
- Förderverein Neustadt-Projekt
- Lions Club Mainz

Gremientätigkeit

Als Projektleitung arbeiten wir in folgenden Gremien im Stadtteil, der Stadt Mainz sowie des Landes Rheinland-Pfalz mit:

- Arbeitsgemeinschaft Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit – Städtischer Zusammenschluss aller Gemeinweseneinrichtungen in Mainz
- Arbeitsgruppe Jugend – Arbeitsgruppe sozialer Einrichtungen der Mainzer Neustadt mit dem Schwerpunkt Jugend
- Arbeitsgruppe Multikulturalismus – Arbeitsgruppe aller Mainzer Einrichtungen im Kontext Migration und Integration
- Gesundheitsteams vor Ort
- Initiativausschuss für Migrationspolitik in Rheinland-Pfalz
- Landesbeirat für Migration und Integration – zur Beratung der Landesregierung in allen relevanten Fragen der Migration und Integration
- Netzwerk Integration – Zusammenschluss der Mainzer Integrationskursträger und Migrationsberatungsstellen unter Koordinierung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge
- Neustadtgruppe – Arbeitsgruppe aller sozialen Einrichtungen der Mainzer Neustadt
- Neustadtrat – Zentrales Organ zur Umsetzung des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt für die Mainzer Neustadt

Perspektiven

Das Rucksackprojekt wurde nach zweijähriger Laufzeit im Sommer 2010 beendet. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Goethegrundschule wurde umfangreich dokumentiert und diese Dokumentation, die die zweijährige Projektlaufzeit umfasst, kann von Interessierten über unsere Einrichtung bestellt werden. Aber auch nach Ablauf des Projektes werden wir auch weiterhin der Elternbildung einen großen Stellenwert beimessen und unsere Erfahrungen aus der konkreten Projektarbeit auch anderen Institutionen und pädagogischen Einrichtungen in Mainz und Rheinland-Pfalz gerne vermitteln. Konkrete Anfragen gab es hierzu bereits aus Worms.

Hierüber hinaus halten wir unser Regelangebot, dass wir mit unseren nebenamtlichen Mitarbeiter/innen durchführen, weiterhin aufrecht. Hierdurch gewährleisten wir weiterhin für den Stadtteil und hierüber hinaus eine Versorgung mit unterschiedlichen Integrationskursen, Alphabetisierungskursen, gesundheitlichen Präventionsveranstaltungen, Hausaufgaben- und Schulförderung und vieles mehr.

Auch in 2010 haben wir das Projekt „GOAL – Gemeinsam organisieren wir Ausbildung und Lernen“ mit unserem Kooperationspartner INBI – Institut für Bildung und Integration fortgesetzt. Hier ist es uns gelungen, zahlreiche Jugendliche bei ihrer Suche nach einem Ausbildungsplatz aktiv und nachhaltig zu unterstützen. Gleichzeitig arbeiten wir hier mit zahlreichen Regelschulen (Haupt- und Realschulen resp. Realschule Plus) und Berufsschulen zusammen und bieten ergänzend zum Unterricht Sozialkompetenztrainings und Beratung durch.

Desweiteren führen wir seit dem Frühjahr 2010 in enger Abstimmung mit dem Mainzer Jobcenter und durch Förderung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge – BaMF berufsbezogene Sprachkurse mit dem Titel „FIT – Fit für den Beruf“ durch. Die intensive Förderung kommt Migrantinnen/innen zugute, die oftmals über vergleichsweise hohe Schul- bzw. Berufsabschlüsse aus ihrem Herkunftsland verfügen, ihre Abschlüsse hierzulande jedoch nicht anerkannt bekommen. Angebotsschwerpunkt sind hier, neben der intensiven und individuellen Beratung, Sprachkursmodule, EDV-Schulungen, Bewerbungstraining sowie die Vermittlung in Praktika und ggf. Beruf oder Anstellung.

Auch das so erfolgreiche Projekt "Sport und Gesundheit für aktive Migrantinnen" wird weiterhin angeboten werden. Mittlerweile nehmen hieran zahlreiche Frauen – Migrantinnen und Deutsche – aus der Mainzer Neustadt regelmäßig teil.

2 Angebotsstruktur

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen		
Angebot / Zielgruppe	Struktur und Zielsetzung	Team
<p>Kinder-Eltern-Arbeit (KEA)</p> <p>27 Schüler/innen der ersten bis achten Klasse (zumeist mit Migrationshintergrund) aus der Mainzer Neustadt</p>	<p>Neben klassischer Hausaufgabenbetreuung erarbeiten die Gruppenleiter/innen für den Nachmittagsbereich im Anschluss an die Hausaufgabenbetreuung folgende Bereiche: Konzeptionelles Arbeiten, Hausaufgabenbetreuung (Förderunterricht), spontanes Angebot. Im Rahmen des konzeptionellen Arbeitens wird ein pädagogisches Ziel mit einer Aktivität außerhalb des freizeitpädagogischen Programms entwickelt und verfolgt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begleitung im Sozialisationsprozess • Stabilisierung beim Hineinwachsen in das deutsche Schulsystem • nachhaltige Förderung und Entwicklung von kognitiven und kreativen Ressourcen • Stärkung des sozialen Verhaltens • Förderung der motorischen Entwicklung • Förderung der sprachlichen Kompetenzen • Unterstützung der Eltern bei Erziehungsfragen (Einzelgespräche und thematische Elternabende, beispielsweise zu Neuen Medien und Grundschulreform) • Austausch mit Lehrerinnen, Lehrern und Schulleitung 	<p>Im interkulturell besetzten Team arbeiten acht Studenten/innen als Honorarkräfte. Ihre multidisziplinären und interkulturellen Ressourcen und Sprachkenntnisse (deutsch, türkisch, marokkanisch, albanisch, pakistanisch, polnisch) werden u.a. in den alle drei Wochen stattfindenden Teamsitzungen erschlossen.</p> <p>Hauptamtlich wird das Team von Luciano Becht betreut</p>
<p>Jungengruppe</p> <p>Zehn Jungen zwischen zwölf und fünfzehn Jahre</p>	<p>Die Jungengruppe ist ein offenes Angebot für geschlechtsspezifische Gruppenarbeit. Die Gruppe trifft sich einmal die Woche. Die Schwerpunkte der Aktivitäten liegen im Bereich des Erlernens sozialer Kompetenzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertrauensverhältnisse aufbauen • Gewaltfreie Konfliktlösung • Peer Group als soziales Lernfeld • Kreative Freizeitgestaltung • Eigenverantwortliches Verhalten 	<p>Durchgeführt wird das Angebot der Jungengruppe von zwei Studierenden der Erziehungswissenschaften und des Lehramts.</p> <p>Hauptamtlich wird das Team von Luciano Becht betreut</p>
<p>Mädchengruppe</p> <p>Sieben Mädchen zwischen zehn und fünfzehn Jahre</p>	<p>Die Mädchengruppe, ein offenes Angebot für geschlechtsspezifische Gruppenarbeit (für Mädchen ab der 2. Klasse) und findet dienstags für zwei Stunden in den Räumen des Neustadt-Projektes statt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Raum zur Identitätsbildung • Reflexion und Beratung bei mädchen- und 	<p>Geleitet wird die interkulturelle Mädchengruppe von einer Studentin der Betriebswirtschaft und einer Studentin der Sozialpädagogik. Das Team setzt sich interkulturell zusammen.</p>

	<p>entwicklungsspezifischen Themen / Prävention</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ermöglichung Mädchenspezifischer Bildungsprozesse • Die Resilienz der Kinder fördern • Kreativität und Ressourcen fördern • Üben der Sozialen Kompetenzen • Sensibilisierung für einen reflektierten Umgang mit Menschen, neuen Medien, Umwelt 	<p>Hauptamtlich wird das Team von Luciano Becht betreut</p>
<p>Lernergänzendes Angebot für Kinder an der Grundschule</p> <p>19 Kinder der ersten und zweiten Klasse der Goethegrundschule</p>	<p>Dreimal pro Woche werden Kinder der Goethegrundschule bei ihren Hausaufgaben betreut und Leseübungen zur Vertiefung der Deutschkenntnisse durchgeführt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der Kinder bei den Hausaufgaben • Förderung der Kinder im Sprachbereich 	<p>Dieses Angebot wird von drei Studierenden der Sozialpädagogik und der Erziehungswissenschaften durchgeführt.</p> <p>Hauptamtlich wird das Team von Luciano Becht betreut</p>
<p>AG Tanz & AG Gesellschaftsspiele an der Ganztagschule Goethegrundschule</p> <p>30 Grundschüler/innen der zweiten bis vierten Klasse</p>	<p>Die Angebote finden Montag bzw. Mittwoch von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr statt. An der Tanz AG haben 16 Kinder teilgenommen, in der AG Gesellschaftsspiele waren es 14 Kinder.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einüben von Sozialverhalten und Regeln mittels Sport • Körperlicher Ausgleich zu schulischem Lernen • Abbau von Aggressionen • Spielerische und kreative Förderung der Selbständigkeit • Anregung der Fantasie 	<p>Durchgeführt wird das Angebot durch eine DaZ-Studentin</p> <p>Hauptamtlich wird das Team von Luciano Becht betreut</p>
<p>GOAL - Gemeinsam organisieren wir Ausbildung und Lernen</p> <p>107 Jugendliche und junge Erwachsene zwischen fünfzehn und fünfundzwanzig Jahre aus folgenden Ländern: Deutschland,</p>	<p>Dieses Projekt wird seit dem Frühjahr 2009 in Kooperation mit INBI (Institut zur Förderung von Bildung und Integration) durchgeführt. Es dient dazu, Jugendliche und junge Erwachsene beim Übergang von der Schule ins Berufsleben zu unterstützen, ihre Ausbildungsfähigkeit zu verbessern und diese in eine Ausbildung zu vermitteln.</p> <p>Es gibt zwei Gruppen, zum einen Schüler/innen und zum anderen Jugendliche, die sich nicht mehr im schulischen Kontext befinden.</p> <p>Die Gruppe der Nicht-Schüler/innen wird an 4</p>	<p>Das Angebot wird von mehreren nebenamtlichen Mitarbeiter/innen durchgeführt, die sich im Studium der Erziehungs- und Geisteswissenschaften befinden</p>

<p>Griechenland, Italien, Kroatien, Marokko, Portugal und der Türkei</p>	<p>Tagen in der Woche von 9-13 Uhr unterrichtet. Montags und mittwochs findet der Unterricht im Neustadtprojekt statt, dienstags und donnerstags bei INBI. Desweiteren absolvieren die TN parallel zum Unterricht Betriebspraktika. Schulische Kooperationspartner sind die Schillerschule (Realschule Plus) sowie die Realschule am Lerchenberg (Klassen 9 bzw. 10) und div. Berufsschulen. Im wöchentlichen Wechsel wird jeweils eine Schulklasse des Jahrgangs von uns bzw. von INBI unterrichtet. Weitere Schwerpunkte des Projektes sind die Elternarbeit im Rahmen von Einzelgesprächen und Elternabenden sowie die Einbindung erlebnispädagogischer Elemente zur Förderung sozialer Kompetenzen.</p>	<p>Hauptamtlich wird das Team von Sibel Soyer, Corinne Hunou und Luciano Becht geleitet</p>
--	---	---

<p>Arbeit mit Erwachsenen</p>		
<p>Angebot / Zielgruppe</p>	<p>Struktur und Zielsetzung</p>	<p>Team</p>
<p>Frauentreff 25 bis 45 Frauen türkischer Herkunft zwischen 18 und 70 Jahre</p>	<p>Wöchentliches Angebot, in dessen Rahmen die Teilnehmerinnen und fachlicher Anleitung sich fortbilden, Exkursionen machen, Fachreferent/innen einladen etc.</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in der deutschen Gesellschaft, Infrastruktur und im Stadtteil besser auskennen, sich artikulieren und behaupten können • Inanspruchnahme frauenspezifischer Themen in geschütztem Rahmen • eigene Rechte kennen und sich dafür einsetzen • Abbau von Hemmschwellen bei der Inanspruchnahme psychosozialer Angebote • Austausch zwischen Angehörigen von verschiedenen Kulturen und Religionen fördern • Förderung der Selbständigkeit 	<p>Zwei Mitarbeiterinnen türkischer Herkunft (eine Studentin der Politikwissenschaften und eine Studentin der Sozialpädagogik) stellen das Team im Frauentreff</p> <p>Hauptamtlich wird das Team von Sibel Soyer betreut</p>
<p>Frauentreff – Kinderbetreuung Zehn bis zwölf Kinder türkischer Herkunft ab drei Jahre</p>	<p>Parallel zum Frauentreff stattfindende Kinderbetreuung, um den Frauen die Teilnahme an den Treffen zu ermöglichen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entlastung der teilnehmenden Frauen im Frauentreff durch Betreuung der Kinder • Stärkung und z.T. frühe Förderung der Kinder auf spielerischer Basis • Förderung des angemessenen Umgangs mit der eigenen Kultur und Sprache 	<p>Zwei Mitarbeiterinnen türkischer Herkunft sind im Team der Kinderbetreuung tätig und führen das Angebot durch</p> <p>Hauptamtlich wird das Team von Sibel Soyer betreut</p>

<p>Integrationskurse Basis I, II und III mit Kinderbetreuung</p> <p>178 Menschen ausländischer Herkunft, insb. Mütter und Hausfrauen zwischen 23 und 63 Jahre sowie 80 Säuglinge und Kleinkinder. Herkunft: Afghanistan, Brasilien, Bulgarien, Ghana, Irak, Italien, Jugoslawien, Kosovo, Libanon, Marokko, Nigeria, Polen, Portugal, Republik Mazedonien, Serbien, Spanien, Syrien, Tunesien, Türkei, Vietnam</p>	<p>Standardangebot unserer Einrichtung, um Frauen die erforderlichen sprachlichen Fähigkeiten zur Integration in Deutschland zu ermöglichen. Die Kursinhalte orientieren sich an den curricularen Vorgaben des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge – BAMF. Die Kurse finden i.d.R. zwei Mal pro Woche in den Vormittagsstunden statt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Schritte in die Unabhängigkeit wagen • Erlernen deutscher Sprachkenntnisse • Förderung der sozialen Kompetenzen • Kennenlernen der für Migranten/innen wichtigen Institutionen • Kennenlernen der lokalen Infrastruktur 	<p>Drei qualifizierte Mitarbeiterinnen deutscher und türkischer Herkunft sind als Kursleiterinnen tätig</p> <p>Hauptamtlich wird das Team von Corinne Hunou betreut</p>
<p>Stark durch Bewegung – Sport und Gesundheit für aktive Migrantinnen</p> <p>Fünfzehn Frauen afghanischer, deutscher und türkischer Herkunft zwischen 25 und 60 Jahre Sowie acht Kinder zwischen ein und 13 Jahre</p>	<p>Dank der jahrelangen finanziellen Unterstützung und der nicht minder aktiven Bereitschaft unserer Teilnehmerinnen hat sich unser Sportprojekt „Sport für aktive Migrantinnen“ gefestigt. Die Nachfrage für dieses wöchentliche Angebot ist nach wie vor sehr groß. Die regelmäßige Teilnahme unserer Frauen unterschiedlicher Altersgruppen zeigt uns, dass hierfür ein enormer Bedarf besteht.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewusstwerdung des eigenen Körpers • Sportliche Betätigung • Gesundheitsprophylaxe <p>Das Angebot wird durch regelmäßige muttersprachliche Informationsveranstaltungen zum Thema „Frauen und Gesundheit“ begleitet.</p>	<p>Durchführung des Angebotes durch eine Mitarbeiterin deutscher Herkunft</p> <p>Die hauptamtliche Leitung liegt bei Sibel Soyer</p>
<p>Alphabetisierungskurse in deutscher Sprache mit Kinderbetreuung</p> <p>45 Frauen aus</p>	<p>Zusätzliches Lernangebot für lernschwache / bildungsferne Migrantinnen, die in der lateinischen Schrift alphabetisiert werden. Das Kursangebot findet i.d.R. zweimal pro Woche statt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niedrigschwellige Vermittlung von Schreib- und Lesefähigkeiten 	<p>Eine Mitarbeiterin deutscher Herkunft</p>

<p>Afghanistan, Gambia, Ghana, Irak, Libanon, Marokko, Nigeria und der Türkei sowie achtundzwanzig Säuglinge und Kleinkinder</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erste Schritte in die Unabhängigkeit wagen • Erlernen deutscher Sprachkenntnisse • Förderung der sozialen Kompetenzen • Kennenlernen der für Migranten/innen wichtigen Institutionen • Kennenlernen der lokalen Infrastruktur 	<p>Hauptamtlich wird das Team von Sibel Soyer betreut</p>
<p>Rucksack-Projekt „Stadtteilmütter“</p> <p>Acht bis vierzehn zumeist türkischstämmige Mütter im Alter zwischen 25 und 45, deren Kinder die erste / zweite Klasse der Goethe-Grundschule besuchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentliche Gruppenarbeit mit türkischen Müttern, deren Kinder die erste und zweite Klasse besuchen • Parallel zum Unterricht werden die Mütter mit den Unterrichtsinhalten in ihrer Muttersprache vertraut gemacht. Hierdurch werden sie in die Lage versetzt, ihre Kinder adäquat unterstützen zu können • Verbesserung der Deutschkenntnisse der Mütter • Diverse Exkursionen zu erziehungs- und bildungsrelevanten Einrichtungen (z.B. Stadtbücherei, Botanischer Garten, Erfahrungsfeld der Sinne – Schloss Freudenberg) • Mütter-Lehrer/innengespräche (z.B. zu religiösen Festen wie Weihnachten, Ramadan etc.) • Diverse Elternabende zu erziehungs- und schulrelevanten Themen • Vorträge und Informationsveranstaltungen in kulturellen und religiösen Vereinen / Gemeinden 	<p>Durchführung des Angebotes durch drei türkischstämmige Mütter einschl. Kinderbetreuung für Vorschulkinder</p> <p>Hauptamtlich wird das Team von Luciano Becht betreut</p>
<p>FIT – Fit für den Beruf</p> <p>Zwanzig Männer und Frauen aus Russland, der Ukraine, dem Irak und Iran, der Türkei und Marokko</p>	<p>Ein Angebot für arbeitssuchende Migranten/innen mit ausländischen Abschlüssen zur Vertiefung vorhandener Kenntnisse und Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsbezogener Deutschunterricht • Fachunterricht Mathematik und EDV • Berufsorientierung und Berufskunde • Bewerbungstraining • Betriebsbesichtigungen und Praktika 	<p>Durchführung des Angebotes durch vier deutsch- und türkischstämmige Mitarbeiter/innen</p> <p>Hauptamtlich wird das Team von Corinne Hunou und Sibel Soyer betreut</p>

3 Teilnehmer/innenstatistik

Angebot	TN-Anzahl	Altersspanne	Herkunft
Kinder & Jugendliche			
Kinder-Eltern-Arbeit KEA - 4 x pro Woche -	27 Kinder und Jugendliche	6 – 15 Jahre	Türkei und Afghanistan
Jungengruppe - wöchentlich -	10 Jugendliche	12 – 15 Jahre	Türkei, Afghanistan
Mädchengruppe - wöchentlich -	8 Jugendliche	10– 15 Jahre	Türkei
AG „Gesellschaftsspiele“ und Tanz Goethegrund- schule - wöchentlich -	30 Kinder	7 – 9 Jahre	Deutschland, Türkei, Marokko
Qualifizierte Hausauf- gabenbetreuung mit Kommunikationstraining für Grundschüler/innen - 3 x pro Woche -	19 Kinder	6 – 8 Jahre	Ägypten, Bosnien, Deutschland, Tür- kei, Italien, China, Vietnam, Bulga- rien, Pakistan, Kolumbien, Polen
GOAL – Gemeinsam or- ganisieren wir Ausbil- dung und Lernen	107 Jugendliche	15 – 25 Jahre	Afghanistan, Deutschland, Griechen- land, Italien, Kroatien, Marokko, Portugal, Serbien, Türkei
Gesamtzahl TN Kinder und Jugendliche	201		
Erwachsene			
Frauentreff - wöchentlich -	25 – 45 Frauen	18 – 65 Jahre	Türkischer und kurdischer Herkunft
Frauentreff – Kinder- betreuung - wöchentlich -	10 – 12 Kinder	1 – 12 Jahre	Türkischer und kurdischer Herkunft
Integrationskurse Basis I, II und III mit Kinder- betreuung - jeweils 2 x pro Woche -	178 Frauen sowie 66 Kinder	22 – 60 Jahre Säuglinge und Kleinkinder bis 6 Jahre	Afghanistan, Brasilien, Bulgarien, China, Ghana, Irak, Italien, Jugosla- wien, Kosovo, Libanon, Marokko, Nigeria, Polen, Portugal, Republik Mazedonien, Serbien, Spanien, Tune- sische Republik, Türkei, Vietnam
Alphabetisierungskurse in deutscher Sprache mit Kinderbetreuung - jeweils 2 x pro Woche -	45 Frauen sowie 14 Kinder	24 – 59 Jahre Säuglinge und Kleinkinder bis 6 Jahre	Afghanistan, Gambia, Ghana, Irak, Libanon, Marokko, Nigeria, Türkei
Stark durch Bewegung – Sport und Gesundheit für aktive Migrantinnen	15 Frauen und acht Kinder	26 – 59 Jahre	Frauen aus Afghanistan, Deutschland und der Türkei
Rucksack- Projekt „Stadtteilmütter“ mit Kinderbetreuung	8 bis 14 Frauen und fünf Kinder	25 – 45 Jahre	Frauen aus der Türkei
FIT – Fit für den Beruf	20 Männer und Frauen	23 – 55 Jahre	Frauen und Männer aus dem Irak, dem Iran, Marokko, Russland, der Türkei und der Ukraine
Gesamt TN Erwachsene	286 – 317		
Gesamt TN Kinder	103 - 105		
Teilnehmende Gesamt	590 - 623		

4 Angebotsübersicht

	Vormittag zwischen 8.30 Uhr und 12.00 Uhr	Nachmittag zwischen 12.00 Uhr und 17.00 Uhr	Abend ab 17.00 Uhr
Montag	<ul style="list-style-type: none"> • Integrationskurs einschl. KB (Kinderbetreuung) • Übergang Schule Beruf: GOAL • FIT – Fit für den Beruf 	<ul style="list-style-type: none"> • Hausaufgabenbetreuung der ersten bis achten Klasse 	<ul style="list-style-type: none"> • Alphakurs einschl. KB
Dienstag	<ul style="list-style-type: none"> • Integrationskurs einschl. KB • Alphakurs • FIT – Fit für den Beruf 	<ul style="list-style-type: none"> • Hausaufgabenbetreuung der ersten bis achten Klasse • Stark durch Bewegung – Sport und Gesundheit für aktive Migrantinnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mädchengruppe • Theatergruppe
Mittwoch	<ul style="list-style-type: none"> • Integrationskurs einschl. KB • Übergang Schule Beruf: GOAL • FIT – Fit für den Beruf 	<ul style="list-style-type: none"> • Frauengruppe einschl. KB 	<ul style="list-style-type: none"> • Alphakurs einschl. KB • Iranischer Elternverein
Donnerstag	<ul style="list-style-type: none"> • Integrationskurs einschl. KB • Alphakurs und KB • FIT – Fit für den Beruf 	<ul style="list-style-type: none"> • Hausaufgabenbetreuung der ersten bis achten Klasse 	<ul style="list-style-type: none"> • Sazgruppe
Freitag	<ul style="list-style-type: none"> • Integrationskurs einschl. KB • Alphakurs und KB • FIT – Fit für den Beruf 	<ul style="list-style-type: none"> • Hausaufgabenbetreuung der ersten bis achten Klasse 	<ul style="list-style-type: none"> • Jungengruppe • Iranische Demokratieinitiative
Samstag	<ul style="list-style-type: none"> • Albanische Lerngruppe für Schüler/innen und Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> • Alewitische Kulturzentrum 	<ul style="list-style-type: none"> • Iranischer Verein SINA • Gruppe Mainzer Iraner/innen
Sonntag	<ul style="list-style-type: none"> • Frauen singen Lieder – Musikgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • Dersimer Gemeinde • Iranische Seniorinnengruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsch-Äthiopische Freundschaftsgesellschaft • Sazgruppe • Iranisch-Kurdische Folkloregruppe

5 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

5.1 Kinder-Eltern-Arbeit (KEA)

In der Hausaufgabenbetreuung der KEA werden 27 Kinder und Jugendliche migrantischer Herkunft (Türkei, Marokko, Pakistan, Afghanistan, Mazedonien) von der ersten bis zur achten Schulklasse betreut. Die Kinder werden von sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterschiedlicher Nationalitäten (drei türkischer Herkunft, einer deutscher Herkunft, einer pakistanischer Herkunft, einer polnischer Herkunft und einer albanischer Herkunft) betreut. Im Tagesangebot stehen die Hausaufgabenbetreuung in der ersten Stunde und die pädagogische Förderung in der zweiten Stunde im Vordergrund. In der zweiten Stunde finden unterschiedliche Freizeitangebote statt, die die sozialen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen fördern.

Pädagogische Einschätzung

Die regelmäßige Betreuung führt zu einer nachhaltigen Stabilisierung der schulischen Leistungen der Schüler/innen. Besonderer Wert wird bei den Kindern auf Eigenverantwortlichkeit gelegt. Ohne dieses Angebot würden die betreuten Schüler/innen in der Schule deutlich schlechter abschneiden und ihnen würde ein sehr wichtiger Bestandteil ihres Freizeitangebots fehlen. Auffallend ist, dass immer mehr Kinder nach Ablauf der Grundschulzeit aufs Gymnasium oder die Realschule wechseln. Hierin sehen wir u.a. einen Indikator für unsere intensive und nachhaltige Betreuung der Kinder. Seit 2010 haben wir die Funktion von sogenannten Gruppensprecher/innen eingeführt, um die Partizipation und Eigeninitiative der Kinder zusätzlich zu fördern. Auch die enge Einbindung der Eltern in regelmäßig stattfindenden Elternabenden sowie in Einzelgesprächen ist als erfolgreich zu bezeichnen.

Aktivitäten

Neben der festen Hausaufgabenbetreuung für die Kinder / Jugendlichen wurden von uns im Jahr 2010 mehrere themenspezifische Elternabende organisiert und durchgeführt. Einen großen Raum nahm hierbei die neue Grundschulordnung in Rheinland-Pfalz und die damit verbundene Einführung der Lehrer-Eltern-Gespräche ein. Neben Einzelgesprächen mit den jeweiligen Eltern zu Erziehungsfragen und schulischen Angelegenheiten gab es jeweils auch theoretische Inputs zum Thema „Antisemitismus“ und „Realschule Plus“. Auch fanden in diesem Jahr mehrere Ausflüge statt, wie z.B. altersgerechte Kinobesuche, der Besuch des Indoor Kinderspielplatzes „Tobolino“, der Besuch der Eislaufbahn, verschiedene Picknicks ins Freie, Bowling usw.

Perspektiven

Dem Bereich der alltäglichen Angebote (Tagesveranstaltungen) werden wir weiter Raum beimessen und hierbei auch stärker die Eltern mit einbeziehen. So ist unter anderem ein Ausflug zum Indoor Kinderspielplatz „Ramba Zamba“ für die Kleineren geplant. Für die größeren steht ein Besuch ins Museum an. Wie auch die Jahre zuvor werden die Ausflüge von den Kindern und Jugendlichen selbst mit erarbeitet und organisiert. Zu Beginn des Schuljahres wurde in den jeweiligen Gruppen ein/e Gruppensprecher/in gewählt. Diese/r leitet die Informationen, Wünsche und Anliegen der Gruppe in der Teamsitzung, die alle drei Wochen stattfindet, weiter. Auch in Zukunft wird diese Vorgehensweise weiter geführt, damit die Kinder die Möglichkeit zur Mitbestimmung aber auch zur Übernahme von Verantwortung (Partizipation) erhalten. Auch die intensive Elternberatung wird weiterhin in Form von Elternabenden und Einzelgesprächen stattfinden und intensiviert – auch und gerade in Hinblick auf die durch die Grundschulreform implementierten Lehrer-Eltern-Gespräche, um unsere Eltern zu einer aktiven Gestaltung eben dieser zu befähigen.

5.2 Jungengruppe

Aktivitäten

Folgende Aktivitäten standen im Jahre 2010 in der Arbeit der Jungengruppe im Vordergrund:

- Selbständige Freizeitgestaltung wie z.B. Tischtennis, Fußball, Kicker, Kinobesuche, kulturelle Veranstaltungen
- Offenes entscheiden und besprechen der zukünftigen gemeinsamen Aktivitäten in der Gruppe unter beteiligungsorientierten Aspekten
- Kreatives und gemeinsames Kochen in der Gruppe

Pädagogische Einschätzung

In der Jungengruppe wird die Einbeziehung der Meinung aller Jungen in die Entscheidung für gemeinsame Aktivitäten großgeschrieben. Dies wird als wichtig angesehen, denn so lernen sie sowohl Verantwortung für die Gruppe zu tragen, als auch die Meinung der anderen, gegebenenfalls die Meinung der Minderheit, zu respektieren und sich mit dieser auch aktiv auseinander zu setzen. So lernen sie auch für die Zukunft, in einem Team oder in einer Gruppe zusammen zu entscheiden und die Entscheidungen der anderen anzunehmen und auszuführen. In diesem Zusammenhang wird beispielsweise das gemeinsame Kochen bewusst eingesetzt. So lernen die Jungen darüber zu kommunizieren und zu entscheiden, was gekocht wird und welche Zutaten der Gesundheit förderlich sind, wer einkaufen geht, welche Gerichte kreativ gestaltet werden, was hinter diesem Essen in der dazugehörigen Kultur steckt u.v.m. So wird durch solch eine Aktivität auch der kulturelle und physiologische Hintergrund und die Herkunft diskutiert und besprochen.

Perspektive

Auch in diesem Jahr soll die Einbeziehung der Meinung jedes einzelnen Jungen im Vordergrund stehen. Gemeinsame Rücksprachen über die jeweiligen Aktivitäten werden in der gesamten Gruppe diskutiert und entschieden. Um die Freizeitaktivitäten ein wenig zu erweitern, hat sich die Gruppe zum Ziel gesetzt, diverse Exkursionen, beispielsweise einen Tagesausflug in das Schokoladenmuseum in Köln zu organisieren. Mit diesem Ausflug sollen sowohl der geschichtliche Hintergrund und die Entstehung der Schokolade aber auch der Spaß und der Genuss verbunden werden. Gleichzeitig werden die Jugendlichen in die gesamte Planung der Exkursion(en) eingebunden, um ihnen hierdurch Kenntnisse im Kontext von Organisation und Planung von Ausflügen zu vermitteln und sie zur Übernahme von Verantwortung zu animieren.

5.3 Mädchengruppe

Aktivitäten

- Einzel- und Gruppengespräche zu den Themen Familie, Schule, Freundschaften etc.
- Gemeinsames Kochen in der Küche des Neustadt-Projekts
- Diverse Freizeitaktivitäten (Kinobesuche, Picknick, Besuch des Botanischen Gartens etc.)
- Thematische Filmabende unter medienpädagogischen Aspekten
- Partizipationsprojekte (aktive Mitgestaltung der Aktivitäten)

- Feedbackrunden
- Training von sozialen Kompetenzen

Pädagogische Einschätzung

In der Mädchengruppe wird den Mädchen ein Umfeld geboten, in dem sie ihre Probleme in Schule, Familie, Freundeskreis etc. besprechen können. Aufgrund des Alters der Mädchen (3. bis 8. Klasse) stehen Themen zu typischen Problemen in der Pubertät und Fragen rund um die Pubertät im Vordergrund. Diese Gespräche finden meist im „lockeren“ Rahmen, zum Beispiel beim gemeinsamen Kochen und Essen statt. Die Kochabende werden von den Mädchen gestaltet, beginnend mit dem Aufstellen der Einkaufsliste, dem Aufteilen der einzelnen Arbeitsschritte und Einkaufen der Lebensmittel bis hin zum Tischdecken und anschließendem Aufräumen und Saubermachen. So sollen die Mädchen lernen, mit den Anforderungen des Alltags adäquat umgehen zu können und diese eigenverantwortlich zu meistern. Weitere Aktivitäten der Mädchengruppe sind gemeinsames Basteln, Videoabende und Ausflüge in die Natur wie in den Botanischen Garten der Universität Mainz mit „kleiner Pflanzenkunde“. Auch hierbei werden die Mädchen aktiv in die Vorbereitungen eingebunden, mit dem Ziel ihre Eigenständigkeit und Kreativität zu fördern.

Die Treffen enden mit Feedbackrunden, in denen die Mädchen die Möglichkeit haben, die gemeinsamen Aktivitäten und ihr Verhalten zu bewerten. Auf diese Weise sollen sie lernen ihr eigenes Verhalten zu reflektieren und Konflikte eigenständig zu lösen sowie sensibilisiert werden für den Umgang mit ihren Mitmenschen.

Perspektiven

In der Betreuung der Mädchen ist es wichtig, eine klare Linie beizubehalten. Gemeinsam aufgestellte Regeln sollen dabei helfen, einen ordentlichen Umgang untereinander zu finden, aber auch Raum für Identitätsbildung bieten. Den Mädchen muss ermöglicht werden, Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen. Daher sollen sie aktiv in die Planung von Exkursionen und Aktivitäten eingebunden werden.

5.4 Angebot in der Ganztagschule – Tanzen und Gesellschaftsspiele

Aktivitäten

Auch im zurückliegenden Jahr fanden im ersten und zweiten Schulhalbjahr (2010 und 2010/2011) Angebote im Rahmen der Ganztagschule statt. Aufgrund der großen Akzeptanz der Schüler/innen und der konstruktiven Zusammenarbeit mit der Goethegrundschule wurden erneut die AG Tanzen sowie die AG Gesellschaftsspiele angeboten. In der Tanz AG üben die Kinder in der ersten halben Stunde Tänze ein. In der verbleibenden Zeit werden unterschiedliche Spiele angeboten. In der AG Gesellschaftsspiele werden die Kinder mit unterschiedlichen Spielen vertraut gemacht, die sie auch in ihrer Freizeit fortsetzen können, wie beispielsweise Brett-, Karten- und Bastelspiele. Hierdurch können die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten weiter entwickeln und sie erhalten Anregungen für ihr Freizeitverhalten.

Pädagogische Einschätzung

Gerade die Möglichkeit, den Körper, seine Funktionen und den Ablauf des Bewegungsapparates besser kennen zu lernen und Bewegungsabläufe zu Musik und Rhythmus ein zu üben, ist eine der Grundideen hinter der Tanz AG. Darüber hinaus lernen die Kinder im Tanzangebot verschiedene Tänze kennen und haben die Möglichkeit, in der Gruppe sich aufeinander abzustimmen und einzulassen. In der AG Gesellschaftsspiele geht es um die Feinmotorik, die Anregung der Fantasie sowie das Erlernen sozialer Eigenschaften (Gewinnen zulassen, Verlieren können etc).

Perspektiven

Die erfolgreichen Angebote werden auch im kommenden Schulhalbjahr weiterhin angeboten. Das Angebot der Ganztagschule erhält hierdurch – wie auch durch Angebote anderer Träger – eine unschätzbare Bereicherung von Angeboten. Insbesondere der Drang der Kinder nach körperlicher und geistiger Bewegung ist ein wichtiger Aspekt und das Angebot im späten Nachmittagsbereich ist hierfür geeignet, dem Drang und Wunsch der Kinder zu entsprechen. Sowohl die große Zahl von Schüler/innen in unseren Angeboten wie auch der generell große Zuspruch der Schülerschaft / Eltern für das Angebot der Ganztagschule belegen die große Akzeptanz für diese Schulform.

5.5 GOAL – Gemeinsam organisieren wir Ausbildung und Lernen

Das Projekt G.O.A.L. dient dazu, Jugendliche und junge Erwachsene beim Übergang von der Schule ins Berufsleben zu unterstützen, ihre Ausbildungsfähigkeit zu verbessern und diese Jugendlichen in eine Ausbildung zu vermitteln. Durchgeführt wird dieses Angebot mit dem Kooperationspartner INBI – Institut für Bildung und Integration.

Eine feste Gruppe von Jugendlichen, die nicht mehr schulpflichtig sind, wird an vier Tagen in der Woche von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr unterrichtet. Montags und mittwochs findet der Unterricht im Neustadt-Projekt statt und dienstags und donnerstags bei INBI. Des Weiteren absolvieren die Teilnehmenden Betriebspraktika und es finden individuelles Coaching sowie Einzel- und Elterngespräche statt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Erlernen und Trainieren von sozialen Kompetenzen. Hierzu finden diverse Exkursionen und Trainings im Rahmen der Erlebnispädagogik – ergänzend zum Unterricht – statt. Zusätzlich finden Angebote an Schulen statt. Im zurückliegenden Jahr waren dies der Hauptschulzweig der Realschule Plus Altstadt – Standort Schillerschule (ehemalige Schillerschule) sowie die Realschule am Lerchenberg (9. bzw. 10. Schuljahr).

Aktivitäten

In der Arbeit mit der festen Gruppe liegt der Schwerpunkt darauf, die Ausbildungsreife zu optimieren bzw. herzustellen. Der Schwerpunkt der Betreuung durch das Neustadt-Projekt liegt im Bereich der sozialen Kompetenzen, der intensiven Betreuung und der Elternarbeit. Den zentralen Ausgangspunkt bilden die Entwicklungsgespräche. In intensiven Einzelgesprächen wird die aktuelle Situation der Teilnehmenden eingeordnet und das jeweilige Lebensumfeld / System in Bezug auf hemmende oder unterstützende Einflussfaktoren und Potenzialen analysiert. Es wird die Motivation für die Teilnahme an dem Projekt reflektiert und mit den Jugendlichen zusammen eine Zielstrategie formuliert. In weiteren Gesprächen wird diese Strategie weiter entwickelt, überprüft und die schrittweise Umsetzung reflektiert und besprochen.

Auch in 2010 fanden wieder intensive Gespräche mit Eltern statt. Die individuelle Elternarbeit wird in der Regel sehr positiv aufgenommen. Besonders von Eltern mit Migrationshintergrund wird eine muttersprachliche Beratung durch uns sehr geschätzt. Häufig stehen die Kommunikation und der Austausch zwischen den Jugendlichen selbst und ihren Eltern im Vordergrund. In vielen Fällen handelt es sich um mehrfach belastete Familiensysteme, die vielfältige Unterstützungsstrukturen benötigen (Arbeitslosigkeit, drohende oder existierende Armut etc.).

Da viele Teilnehmende über kein „gutes“ Abschlusszeugnis der allgemeinbildenden Schule verfügen (zumeist Hauptschulabschluss), bestehen die größten Chancen eine Ausbildungsstelle zu finden über Praktika. Während der Praktika wird ein enger Kontakt sowohl zu den Betrieben als auch zu den Jugendlichen gepflegt, um alle Beteiligten während des Praktikums zu begleiten. Häufig fällt es den Jugendlichen schwer, „normale“ Arbeitsanforderungen zu erfüllen. Pünktlich auf der Arbeit zu erscheinen und acht Stunden am Tag zu arbeiten, ist für viele ungewohnt und eine große Anforderung. Eine Herausforderung der Maßnahme liegt darin, im Rahmen unserer Möglichkeiten hier Veränderungen im Verhalten anzustoßen und für eine Verfestigung des Erlernten zu sorgen.

Der Gruppenunterricht (Ziel: Erlangung sozialer Kompetenzen) wurde auch dieses Jahr durch Projekte, Exkursionen und erlebnispädagogische Angebote ergänzt. Dabei wurden die Jugendlichen in der Regel in die Planung partizipativ mit einbezogen.

In der Arbeit mit Schulklassen lag der Schwerpunkt, wie im Jahr zuvor bereits, im Training und der Stärkung von sozialen Kompetenzen. Die Schwerpunkte in diesem Bereich wurden zusammen mit den jeweiligen Fachlehrer/innen ermittelt und abgestimmt. Im letzten Jahr haben wir fest gestellt, dass der Bedarf der Schüler/innen nicht selten weit über das Angebot hinaus geht. 2010 wurden die Kontakte zu verschiedenen Mainzer Schulen weiter gepflegt und ausgebaut, um im kommenden Jahr die Kooperationen auszubauen und Angebote an weiteren Schulen durchzuführen.

Pädagogische Einschätzung und Perspektiven

Es ist fest zu halten, dass viele Jugendliche eine intensive, prozessorientierte und individuelle Betreuung benötigen. Diese Herausforderung bleibt nach wie vor und mit jeder weiteren Jahrgangsgeneration, die die Schulen verlässt, bestehen. Durch die enge Begleitung der Jugendlichen konnte und kann dieser Problematik effektiv begegnet werden. Der Verbleib der Jugendlichen hat sich im Vergleich zum Jahr zuvor verringert und die Vermittlungsquote gibt Anlass zu Hoffnung. Zeitpläne und Curricula wurden und werden stärker an den Lebensumständen der Jugendlichen ausgerichtet und der enge Kontakt zu den Betrieben weiterhin gepflegt. Bei gleichzeitiger Flexibilität unter Berücksichtigung der einzelnen Lebensumstände der Jugendlichen und ihrer familiären und sozialen Situation. Die Kooperationen mit Schulen werden auf weitere Schulen – Regelschulen wie auch Berufsschulen – erweitert. Konkrete Absprachen und Planungen gibt es u.a. bereits mit der Ann-Frank-Schule, der Sophie-Scholl-Schule. Auch hier soll der Arbeit mit den jeweiligen Eltern Platz eingeräumt werden.

6 Arbeit mit Erwachsenen

6.1 Frauentreff

Aktivitäten

Folgende Seminare, Fortbildungen und Informationsveranstaltungen führten wir 2010 durch:

- „Älter werden in Deutschland“

- Besuch des Haus Haifa „Internationales Frauenfrühstück“ Quartier Mombach
- Empfang des Staatssekretärs Michael Ebling vom MBWJK und Vorstellung des Gemeinschaftsprojektes des Frauentreffs und der GOAL-Jugendlichen „Jung trifft Alt – Umgang mit PC“
- „Rentenversicherung in der BRD und der Türkei – ein Vergleich“ Referent: Ibrahim Esen von der Deutschen Rentenversicherung
- Informationen der Evangelischen Erwachsenenbildung zum Projekt „Abenteuer Kinderwelt“
- Entspannungs- und Meditationstechniken für den Alltag. Referentin: Sevil Kambuk, Krankenschwester
- Informationsveranstaltung „Alter, Gesundheit und Pflege“ Referentin: Dipl. Päd. Emine Zeybek in Kooperation mit dem Gesundheitsprojekt MiMi
- „Vorsorgeuntersuchungen, Symptome und Umgang mit den Wechseljahren“. Referentin: Dr. Özge Sancaktaroglu, Gynäkologin
- Mitwirkung des Frauentreffs in der Landesschau RLP vom SWR Fernsehen; Livesendung am 17.11.2010 zum Opferfest
- Informationsveranstaltung „Umgang mit Medikamenten, Tabak und Alkoholkonsum“ Referentin: Dipl. Päd. Emine Zeybek in Kooperation mit dem Gesundheitsprojekt MiMi

Feste / Freizeitangebote / Exkursionen 2010:

- Traditionelles Jahreseröffnungs- und Abschlussfest
- Filmvorführung „Kino Tag – Türkisches Kino“
- Asurefest, Ramadanfest, Iftar Essen, 8. März Weltfrauentag, Muttertag, Opferfest, Newroz Fest
- Schmuckbasteln
- Tagesausflüge in Mainz und Umgebung unter dem Titel „Wir erkunden unser Mainz“
- Sportangebot
- Sommergrillen im Volkspark
- Tagesausflüge in der Reihe „Städte in Deutschland kennen lernen“: Ausflug nach Speyer / Sea Life
- Ausstellungsbesuch im Rathaus Mainz

Pädagogische Einschätzung

Auch in diesem Jahr stießen unsere Angebote auf großes Interesse seitens der Frauen. Wir konnten insbesondere durch informelle Netzwerke neue Teilnehmerinnen gewinnen. Der Höhepunkt des Jahres war für unsere Teilnehmerinnen ihre Mitwirkung in der Landesschau RLP vom SWR Fernsehen. Hier wurde mittels einer Liveschaltung aus dem Gruppenangebot zum Opferfest landesweit eine Fernsehsendung ausgestrahlt. Der Ausflug unter dem Motto „Wir erkunden unser Mainz“ hat gezeigt, dass viele Frauen Mainz nicht gut kennen und durch diesen Ausflug Orte kennengelernt haben, die sie später mit ihren Familien besuchen können.

Perspektiven

Auch in 2011 sollen weiterhin Informationsveranstaltungen zum Themenschwerpunkt „Frauen und Gesundheit“ stattfinden. Zusätzlich ist ein Wochenendseminar zum Thema „Seelische und körperliche Gesundheit“ geplant. Auch sind für das kommende Jahr wieder enge Kooperationen mit MiMi, Gesundheitsteams vor Ort, dem Quartier Mombach, dem Präventivrat und der Polizei geplant. Außerdem ist geplant, einen Computereinstiegskurs für unsere Teilnehmerinnen anzubieten.

6.2 Kinderbetreuung

Aktivitäten

Das Angebot der Kinderbetreuung findet parallel zu unseren Veranstaltungen, wie beispielsweise dem türkischen Frauentreff oder verschiedenen Kursangeboten im Neustadt-Projekt statt. Kinder bis zehn Jahren werden in die Obhut der verantwortungsvollen pädagogischen Mitarbeiterinnen gegeben. Die Eltern können somit ungestört und unbesorgt am Unterricht bzw. am Angebot teilnehmen, während ihre Kinder unter professioneller und erfahrener Anleitung Lernspiele spielen, gemeinsam singen, Ausflüge in benachbarte Freizeiteinrichtungen machen etc. Hierdurch werden die Kinder unter drei Jahren für den Besuch der Kindertagesstätte vorbereitet.

Einschätzung

Die Sprachfertigkeit und Kreativität der Kinder wird spielerisch gefördert. Die Kinderbetreuerinnen des türkischen Frauentreffs reden ausschließlich in der Muttersprache mit den Kindern, damit sie lernen, angemessen mit der eigenen Sprache und Kultur umzugehen. In Gruppenspielen wird das soziale Verhalten gestärkt und bei entstehenden Problemen werden die Ursachen erörtert und Lösungen gefunden. Dadurch erlernen die Kinder gewaltfrei Konflikte zu lösen und durch den Dialog Lösungen zu finden. Durch Bastelarbeiten, Klatsch- und Bewegungsspiele wird die motorische Entwicklung gefördert. Es finden auch Ausflüge ins Kindertheater oder ins Kino statt.

In einer vertrauten Umgebung wird den Kindern die Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung und Stärkung ihrer Kompetenzen ohne Druck ermöglicht. Im Vordergrund steht unser Grundsatz „spielerisch lernen“.

Perspektiven

Die Kinderbetreuung ermöglicht es zahlreichen Müttern und auch Vätern die Programmangebote des Neustadt-Projektes wahrzunehmen. Aus diesem Grund werden wir weiterhin die Kinderbetreuung in der jetzigen Form fortsetzen, um unsere Angebote möglichst niedrigschwellig zu gestalten und somit auch Müttern von Kleinkindern eine Teilnahme an unseren vielfältigen Angeboten zu ermöglichen.

6.3 Integrationskurse

Im Neustadt-Projekt wurden wie in den vergangenen Jahren Integrationskurse speziell für lernunbewohnte bildungsferne Teilnehmende mit der Möglichkeit einer Kinderbetreuung nach den Richtlinien des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge angeboten und auch erfolgreich durchgeführt.

Ziele dieser Kurse waren entsprechend der Vorgaben des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge:

- Erwerb, Verbesserung und Festigung der deutschen Sprachkompetenz durch das Einüben grammatischer Strukturen, Wortschatzerweiterung, Satzbau u.a.
- Üben von einfachen kommunikativen Mustern zur Bewältigung von Alltagssituationen wie z.B. im Kindergarten, in der Schule, bei Ämtern und Arztbesuchen
- der Erwerb von Lernstrategien („lernen erlernen“)

Aktivitäten

Es konnten wie im Vorjahr in beiden Halbjahren je drei Integrationskurse und zwei Alphabetisierungskurse à 100 Unterrichtsstunden (UE) durchgeführt werden. Ein Integrationskurs umfasst 25 Unterrichtstage mit vier Unterrichtsstunden pro Unterrichtstag. Die Kurse finden zweimal die Woche statt, abgesehen von zwei Kursen, die dreimal die Woche durchgeführt wurden.

An den Integrationskursen nahmen durchschnittlich zwölf bis maximal zwanzig Personen teil, an den Alphabetisierungskursen im Durchschnitt zwölf Personen.

Im Unterricht eingesetzte Lehrwerke sind „Schritte“ und „Schritte Plus“ (Integrationskurse) und „Mosaik“ (Alphabetisierungskurse). Es werden aber auch zusätzliche Materialien eingesetzt (vor allem Originaltexte im Hinblick auf das Einüben von realen Alltagssituationen wie z.B. Originalformulare, Überweisungen, Zeitungstexte wie Wohnungsanzeigen, Stellenangebote etc.). Es wurden auch Filme gezeigt und an den vorhandenen Laptops gearbeitet.

Pädagogische Einschätzung

Die oben genannten Lernziele wurden im Unterricht erfolgreich erarbeitet. Die Teilnehmenden konnten individuell Lernstrategien entwickeln, um auch selbständig zu Hause weiter zu lernen. Sie haben gelernt, einfache Gespräche im Alltag zu führen, praktische Behördengänge (beispielsweise das Ausfüllen von Formularen) zu erledigen, Notizen und kurze Texte zu verstehen und zu schreiben (z.B. das Verfassen von Entschuldigungsschreiben für die Schule). Auch das Hörverständnis wurde intensiv geübt, sodass die Teilnehmerinnen in die Lage versetzt werden, auch Ansagen, beispielsweise an Bahnhöfen, zu verstehen.

Perspektiven

Geplant ist die Weiterführung der Integrationskurse Basis III sowie jeweils einem Aufbaukurs II, III und IV. Auch die sogenannten Alphabetisierungskurse für Frauen, die keine Schulkenntnisse in der lateinischen Schrift erfahren haben, sollen weiterhin angeboten werden. Eine adäquate Kinderbetreuung wird hierbei weiterhin fest eingeplant, wodurch auch Müttern die Teilnahme ermöglicht wird.

6.4 Rucksack- Projekt

Aktivitäten

Bis zum Ende des Schuljahres 2009/2010 – also bis zu den Sommerferien 2010 – konnte das Rucksackprojekt für Mütter an der Goethegrundschule im zweiten Jahr angeboten werden. Neben den regelmäßigen und wöchentlich stattfindenden Angeboten an der Schule wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

- Erstellung einer Rucksackbibliothek mit pädagogischen Fachwerken, Kinderbüchern und Spielen zum Erlernen der Sprache
- Anfertigung diverser Materialien wie Scrabblespielen, Postern, Puzzle etc.
- In Anlehnung an vorliegende Schulmaterialien die Erstellung von Sprachmaterialien

Thematische Informationsveranstaltungen, Elternabende und Exkursionen waren:

- Muslimische und christliche Feste wie Weihnachten, Asure, Ramadan, Ostern, Fastnacht etc.

- Rheinland-pfälzische Grundschulreform und Einführung der Lehrer-Eltern-Gespräche
- Sprachstörungen bei Kindern
- Ernährungsfragen und gesundheitsförderliches Kochen
- Lernstörungen, ADHS
- Informationen zum Gesundheitssystem in Deutschland
- Internet- und Medienkompetenz
- Sehenswürdigkeiten in Mainz und der Umgebung wie Dom, Fastnachtmuseum, Gutenbergmuseum, Botanischer Garten, Schloss Freudenberg – Erfahrungsfeld der Sinne etc.
- Stadtbibliothek

Pädagogische Einschätzung

Das Konzept des Rucksack-Projektes sieht vor, dass die Kinder sowohl in ihrer deutschen als auch in ihrer türkischen Sprachkompetenz gefördert werden. Die Förderung in der deutschen Sprache erfolgt im Unterricht und im zusätzlichen Deutschförderunterricht. Die Förderung der Muttersprache erfolgt durch die Familie, hauptsächlich durch die Mutter, da diese die meiste Zeit mit den Kindern verbringt. Auch ist es wichtig, den Frauen einen geschützten Raum zu bieten, in welchem sie ihre Probleme offen aussprechen können. In der Gruppe finden sie Zuhörerinnen, die aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen Lösungsvorschläge geben können. So werden die Kompetenzen der Frauen gefördert und sie ermutigt, selbstständig Lösungen zu entwickeln. Die Stadtteilmütter bilden eine Brücke zwischen der Schule (Schulleitung und Lehrern), den Kindern und Müttern. Erfolge waren u.a., dass eine Mutter mittlerweile einen Integrationskurs besucht, eine Familie sich einen Fernsehanschluss mit deutschen Kanälen zugelegt hat, eine Familie ihr Kind in der Ganztagschule angemeldet hat und vieles mehr. Für diejenigen Mütter, denen aufgrund gesundheitlicher oder beruflicher Umstände eine Teilnahme an den regelmäßigen Terminen nicht möglich war, wurde Hausbesuche angeboten. Über diese aufsuchende Arbeit und Vortragsreihen in Vereinen und Moscheen konnten Inhalte des Rucksackprojektes auch Interessierten zukommen, die nicht regelmäßig am Angebot in der Schule teilnehmen konnten.

Perspektiven

Das Projekt wird nach zweijähriger Laufzeit nicht fortgesetzt werden. Unsere Erfahrungswerte lassen wir Interessierten auf Nachfrage gerne zukommen und werden uns weiterhin für die Idee der intensiven Eltern- und Mütterförderung engagieren. Auf Nachfrage werden Institutionen anderer Städte beraten und auch die Rucksackbibliothek steht Interessierten zur Einsicht und Ausleihe zur Verfügung.

6.5 Stark durch Bewegung – Sport und Gesundheit für aktive Migrantinnen

Bei der aktiven Frauen-Sportgruppe handelte es sich um 15 Frauen mit Migrationshintergrund – vorwiegend aus muslimisch geprägten Ländern – zwischen fünfundzwanzig und sechzig Jahren, die teilweise bereits in den letzten vier Jahren (2006 – 2009) an der Sportaktivität teilnahmen und dadurch über Vorkenntnisse verfügten. Mit der Maßnahme wurden insbesondere Migrantinnen erreicht, die bisher keine Sportangebote seitens der Vereine oder Fittnesseinrichtungen nutzten, da sie zu meist zu teuer sind. Mit diesem Projekt, das die Teilnehmerinnen ohne Kosten wahrnehmen konnten, bekamen die Migrantinnen ein niedrigschwelliges Angebot vor Ort im Stadtteil, um sich fit zu halten, ihre Isolation aufzulösen und mit anderen Teilnehmerinnen ins Gespräch zu kommen.

Durch informelle Netzwerke kamen weitere Teilnehmerinnen hinzu. Hierunter sind auch deutsche Frauen, so dass eine interkulturelle Gruppe entstand. Die Gruppe ist mittlerweile ein eingespieltes Team aus Frauen, die zunehmend Spaß an Bewegung und Austausch haben und regelmäßig von März bis Ende Dezember 2010 am Sportunterricht teilnahmen. Insbesondere die Kinderbetreuung ermöglichte auch Müttern die Teilnahme an der Sportaktivität.

Aktivitäten

Wöchentlich trafen sich die Frauen zur zweistündigen Trainingseinheit, die aus folgenden Inhalten bestand: In den ersten 10 – 15 Minuten wurde ein Aufwärmtraining durchgeführt, damit sich der Organismus von Ruhe auf Belastung umstellen konnte. Der zweite Teil der Trainingseinheit bestand aus einer Pilateseinheit.

Durch die das Sportangebot begleitende Informationsveranstaltungen wurden Migrantinnen informiert und in die Lage versetzt, sich bewusster mit dem Thema Gesundheit und Bewegung zu befassen. Dazu fanden Informationsveranstaltungen zu Themen „Entspannungs- und Meditationstechniken für den Alltag“, „Alter, Gesundheit, Pflege“, „Vorsorgeuntersuchungen / Symptome und Umgang mit den Wechseljahren“ und „Umgang mit Medikamenten, Tabak und Alkoholkonsum“ statt. Die Informationsveranstaltungen wurden in Kooperation mit dem Gesundheitsprojekt MiMi durch eine türkischsprachige Multiplikatorin durchgeführt. Darüber hinaus hatten wir jeweils eine türkischsprachige Krankenschwester und eine Gynäkologin als Referentinnen.

Pädagogische Einschätzung

Die sportlichen Aktivitäten standen 2010 – wie auch in den vergangenen Jahren – unter dem Motto „Zeige mir Wege, es selbst zu tun“. Die Teilnehmerinnen wurden dazu ermutigt und eingeladen, mit Anleitung selbst ihre körperliche Fitness individuell zu steigern und ihre persönlichen Fortschritte zu beobachten, ohne dabei bewertet zu werden.

Durch das überdurchschnittlich positive Gruppengefühl und den Zusammenhalt der Teilnehmerinnen können wir von einer sehr guten und rasanten Entwicklung sprechen, die sowohl das Selbstbewusstsein als auch das neue Körpergefühl der Frauen mit einbezieht. Die sozial-psychologischen Faktoren spielen dabei eine nicht geringe Rolle, denn die sozial-kommunikativen Fähigkeiten wie das Aufeinander zugehen schafft eine überdurchschnittliche Gruppendynamik und baut Ängste nachhaltig ab. Die Erfahrungen in der Arbeit mit Frauen im Neustadt-Projekt haben wieder gezeigt, dass sich das Angebot einer begleitenden Kinderbetreuung für die regelmäßige Teilnahme der Frauen bewährt hat.

Perspektiven

Da unsere Erfahrungen zeigen, dass solche niedrighwelligen Projekte nur erfolgversprechend sind, wenn sie kontinuierlich angeboten werden, werden wir das Projekt auch im Jahr 2011 mit fortführenden Modulen anbieten. Die Kontinuität des Sportangebots ist uns sehr wichtig, um die Fortschritte der Teilnehmerinnen zu festigen und zu erweitern.

6.6 FIT – Fit für den Beruf

Der in Kooperation mit dem Mainzer Jobcenter eingerichtete Kurs richtete sich vorrangig an höher qualifizierte Frauen und Männer mit Migrationshintergrund, die in ihren Herkunftsländern einen Fachhoch- oder Hochschulabschluss erworben haben, und die bisher noch nicht im deutschen Arbeitsmarkt Fuß fassen konnten. Insgesamt nahmen 20 Teilnehmer/innen an dem Kurs „Fit für den Beruf“ teil.

Aktivitäten

Der Kurs „Fit für den Beruf“ hat zum Ziel, die Teilnehmer/innen innerhalb der sechsmonatigen Kursdauer in ihrer Berufsfindung zu unterstützen und optimal für eine Eingliederung in den Arbeitsmarkt vorzubereiten.

Der Kurs war in folgende, inhaltlich aufeinander abgestimmte, Bestandteile untergliedert:

- Berufsorientierter Deutschunterricht (411 Stunden)
- EDV-Schulung (Einführung in die PC Arbeit und Grundlagen in Word) 159 Stunden
- Betriebspraktikum (160 Stunden)
- Sozialpädagogische Einzelbetreuung (100 Stunden)
- Diverse Betriebsbesichtigungen
- Referentenbesuch zum Thema Ehrenamtliche Arbeit als Sprungbrett in den Arbeitsmarkt

Einschätzung

In den stark miteinander verzahnten Angeboten vertieften die Kursteilnehmer/innen ihre Deutschkompetenzen in den Bereichen Hören, Sprechen, Schreiben und Grammatik.

Diese Kenntnisse wurden mit dem Fokus auf Bewerbungen trainiert, ausgebaut und vertieft. Im EDV-Unterricht erwarben die Teilnehmer/innen zunächst grundlegende PC-Kenntnisse und erlernten dann die formalen Anforderungen an diverse Schreiben, beispielsweise, an das Anschreiben bei Bewerbungen oder an Lebensläufe.

In unterschiedlichen Projektarbeiten, unter anderem der Organisation einer Betriebsbesichtigung, übten die Teilnehmer/innen, sich selbstständig zu organisieren, ihre Kompetenzen einzuschätzen und zu nutzen. Anhand dieser praktischen Arbeit erweiterten die Teilnehmer/innen ihre Kompetenzen dahingehend, Konflikte in Arbeitssituationen zu erkennen, zu benennen und konstruktiv auszutragen, und hatten die Möglichkeit, ihre Vorkenntnisse möglichst gewinnbringend zu nutzen und das im Kurs neu erworbene Wissen praktisch zu erproben.

Die Sozialpädagogische Einzelbetreuung wurde schon nach kurzer Zeit aktiv von den Teilnehmer/innen eingefordert. Kernthemen der Beratung waren die Unterstützung bei der Suche nach einem Praktikum, bei der Anerkennung von Schul- bzw. Berufsabschlüssen und die Information über unterschiedliche weiterführende Hilfsangebote.

Perspektiven

Zum Ende des Kurses hin haben vier Kursteilnehmer/innen eine feste Arbeitsstelle antreten können. Drei Teilnehmer/innen erwerben über den zweiten Bildungsweg einen (weiteren) Schulabschluss (einmal Hochschulreife, zwei Mal Hauptschulabschluss) und drei weitere Teilnehmer/innen haben

sich dazu entschlossen, ihr Sprachniveau weiter zu erhöhen, um somit ihre Einstiegschancen in den deutschen Arbeitsmarkt zu verbessern.

Im Jahr 2011 ist ein weiterer Kurs „Fit in den Beruf“ geplant. Die Akquise der Teilnehmer/innen findet in enger Zusammenarbeit mit dem Jobcenter bereits statt.